

BACKNANG & KREIS 07.11.2015

Bierkunde in einem besonderen Gewand

Bierprobe: 499 Jahre reines, vielfältiges Bier beim Schwäbischen Albverein – Braumanufaktur Weissacher Tälesbräu geplant

WEISSACH IM TAL (pm). Bierkunde einmal anders gab es in gemütlicher Atmosphäre beim Schwäbischen Albverein Weissacher Tal im Bürgerhaus in Unterweissach. Wie entstand das Bier? Was hat es mit dem Reinheitsgebot auf sich? Wie entstehen auch mit wenigen Zutaten die unterschiedlichsten Geschmäcker? Wie ist der Werdegang des Bieres? – Auf all diese Fragen gab Andreas Huber, der an der Uni in Weihenstephan Brau- und Getränketechnologie studiert, und in Weissach im Tal die Braumanufaktur Weissacher Tälesbräu aufbauen möchte, mit großem Wissensschatz umfassende Antworten. Vor gut 30 Teilnehmern, die angespannt seinen Ausführungen lauschten, erzählte er in einem kurzen Abriss die Entstehung des Bieres von den Sumerern vor etwa 8000 Jahren, über den Gebrauch des Bieres bei den Ägyptern, den Germanen und in den Klöstern im Mittelalter bis in die heutige Zeit.

Dabei ging er auch auf die Ausrufung des bayerischen Reinheitsgebotes 1516 und des deutschen Reinheitsgebotes, das übrigens erst 1871 verabschiedet wurde, ein. Er erzählte den aufmerksam Gästen von den vier Zutaten des Bieres und wie bei deren Erzeugung und Züchtung die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen von Bier eingestellt werden können bis hin zum heutigen Trend des Craft-Bieres. Damit aber der Vortrag nicht zu trocken und reine Theorie blieb, gab es zwischen den einzelnen Themenblöcken fünf unterschiedliche Biersorten zu probieren. Die Gäste konnten dabei selbst testen und bewerten, wie die unterschiedlichen Zutaten schmeckten. Als besonderes Schmankerl gab es in der Pause zur Stärkung ein deftiges Vesper unter anderem mit einen von Braumeister Andreas Huber selbst zubereiteten Obatzda mit Bauernbrot und einem von ihm selbst gebrauten Weissacher-Tälesbräu-Bier. Am Ende des interessanten Vortrages stimmten alle Teilnehmer seinem Abschlusszitat von Benjamin Franklin zu: „Bier ist der überzeugendste Beweis dafür, dass Gott den Menschen liebt und ihn glücklich sehen will.“